

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Ingrid Nestle, Hans-Josef Fell, Bärbel Höhn, Sylvia Kotting-Uhl, Oliver Krischer, Undine Kurth (Quedlinburg), Nicole Maisch, Dr. Hermann Ott, Dorothea Steiner und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Rahmenbedingungen für den Aufbau eines Overlay-Stromnetzes

Die Bundesregierung spricht in ihrem Energiekonzept davon, dass die Planung eines deutschen Overlay-Stromnetzes (Stromautobahnen) erforderlich ist. Zusätzlich zum bestehenden Netz soll es darum gehen, mit innovativen Technologien Strom über weite Strecken verlustarm zu transportieren. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien kann so über verschiedene Wetterzonen und geographische Gegebenheiten hinweg ausgetauscht werden. Die Auswirkungen der Fluktuationen der Einspeisungen aus erneuerbaren Energien werden reduziert, notwendige Speicherkapazitäten gemindert und vorhandene Speicherkapazitäten besser ausgenutzt. Zusätzlich profitiert auch der europäische Strombinnenmarkt von einer Verbindung der Märkte.

Die Bundesregierung will zwar die politischen Rahmenbedingungen für einen zügigen Ausbau der Netzinfrastruktur schaffen, der Aufbau eines Overlay-Netzes wird aber zunächst nur geprüft. Dennoch sind heute bereits von verschiedenen Akteuren erste konkrete Teile dieses Stromautobahnen-Netzes als Seekabel realisiert oder in Planung.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. An wen richten sich die Prüfaufträge, die in Bezug auf die Overlay-Leitungen im Energiekonzept auf Seite 19 (Abschnitt D Nummer 1 Buchstabe a) gestellt werden?

In welchem Zeitfenster ist mit Ergebnissen zu rechnen?

2. Gegenüber welchen Bedingungen soll für den Aufbau einer Overlay-Trasse eine verbesserte Rendite hergestellt werden?

Wie wird diese verbesserte Rendite vorgegeben, und wer ist dafür verantwortlich?

3. Woher rührt die Einschätzung, dass für Investitionen in Overlay-Netze andere Renditen gerechtfertigt sind als für den Ausbau der Netzebenen?
4. Wie werden die beiden laut dem Energiekonzept der Bundesregierung geplanten Pilottrassen zur Erprobung neuer Technologien für Overlay-Leitungen festgelegt?
5. Liegen bereits internationale Erfahrungen in Bezug auf die neuen Technologien vor?

Wenn ja, wie werden diese für die deutsche Situation genutzt?

6. In welchen technischen und/oder ökonomischen Bereichen bestehen Entwicklungspotentiale und Entwicklungsnotwendigkeiten, um die Technologien marktfähig und sicher einzusetzen?
7. Welchem Vordringlichen Bedarf, auch gegenüber anderen Leitungsbauprojekten, folgen die Pilotprojekte?
Wer stellt diesen Bedarf fest?
8. Wie wird ein ökonomisch effizienter Ausbau eines Overlay-Netzes sichergestellt, und in wie vielen zeitlichen Entwicklungsstufen werden dieser Ausbau und die Planung dafür ablaufen?
9. Welchen Anteil wird der perspektivische Ausbau des Overlay-Netzes an der vollständigen Integration erneuerbarer Energien haben?
10. Wie wird die ökonomische Effizienz des Gesamtsystems unter Abwägung aller Alternativen (Speicher, Demand Side Management, Flexibilisierung des Kraftwerkparks) sichergestellt?
11. An wen richtet sich die Ausschreibung der beiden Pilottrassen?
12. Sollen diese später als Teil eines europäischen Overlay-Netzes dienen, und falls ja, wie soll ihre Integration sichergestellt werden?
13. Strebt die Bundesregierung die Umsetzung der beiden Pilottrassen mittels Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung oder 16,7 Hz Wechselstrom an?
14. Welche Schritte werden unternommen, um auch transnationale Overlay-Netzprojekte mit Partnerländern voranzutreiben?
15. Wie wird sichergestellt, dass der Ausbau eines nationalen Overlay-Netzes auch in ein internationales Overlay-Netz eingebunden werden kann und wird?
16. Wann ist die Unterzeichnung des Memorandums of Understanding der North Seas Countries' Offshore Grid Initiative geplant?
17. Welche nächsten Schritte sind nach der Unterzeichnung des Memorandums of Understanding geplant?
In welchem Zeitfenster werden sich diese abspielen?
18. Welche Bedeutung misst die Bundesregierung dem Zusammenschluss der Nordsee-Anrainerstaaten für den Ausbau von Overlay-Netzen bei, und welche Ziele sollen damit in welchem Zeithorizont erreicht werden?
19. Wann beginnt die Planung für ein erstes gemeinsames Leitungsprojekt der Nordsee-Anrainerstaaten und wann der Bau?
20. Welches Kabel wird das sein?
21. Welche konkreten Schritte wird die Bundesregierung in Deutschland ergreifen, um den Bau von (See-)Kabeln und anderen Overlay-Transportleitungen zu unterstützen?
22. Wie ist die langfristige Priorisierung zwischen einem Ausbau der bestehenden Grenzkuppelstellen und dem Bau internationaler Overlay-Transportleitungen?
23. Gibt es über die North Seas Countries' Offshore Grid Initiative hinaus Initiativen, um mit Nachbarländern das Vorgehen zum Aufbau eines Overlay-Netzes abzustimmen?
Wenn ja, welche?
24. Wie sollen die Vorschläge des Desertec-Konsortiums in deutsche Initiativen zum Overlay-Netz Eingang finden?

25. Wer soll diese (See-)Kabel und anderen Overlay-Transportleitungen planen (auf deutscher und auf europäischer Ebene)?
26. Wer soll diese (See-)Kabel und anderen Overlay-Transportleitungen bauen (auf deutscher und auf europäischer Ebene)?
27. Wer soll diese (See-)Kabel und anderen Overlay-Transportleitungen betreiben (auf deutscher und auf europäischer Ebene)?
28. Wird langfristig ein europäischer Netzbetreiber für die Overlay-Netze angestrebt?
29. Wie wird eine transparente Planung für das Overlay-Netz sichergestellt?
30. Wie wird erreicht, dass die Übertragungsnetzbetreiber alle notwendigen Netzdaten zu Verfügung stellen, damit eine fundierte, unabhängige Berechnung erfolgen kann, welche Trasse am dringendsten benötigt wird?
31. Wurde bei der dena-Netzstudie II ein Overlay-Netz behandelt?
Wenn ja, mit welchen Technologieoptionen, und werden die Ergebnisse veröffentlicht?
Falls nein, warum nicht?
32. In welchem Verfahren sollen die Kapazitäten dieser Netze veräußert werden?
33. Wie steht die Bundesregierung zum Engagement von Dritten beim Bau von Seekabeln, die nicht als Netzbetreiber an den beiden Netzanschlusspunkten des Seekabels agieren?
34. Wie sehen die momentanen Bestimmungen aus, nach denen diese Akteure beim Bau und dann beim Betrieb von (See-)Kabeln und anderen Overlay-Transportleitungen aktiv werden können?
35. Wie will die Bundesregierung deren rechtlichen Status zukünftig ausgestalten, und wie soll ihr Netzzugang geregelt werden?
36. Wie sollen konkret (See-)Kabel und andere Overlay-Transportleitungen in das deutsche Stromnetz integriert werden?
37. Wie sollen (See-)Kabel und andere Overlay-Transportleitungen allgemein in das Stromnetz und die Regulierung eingebunden werden?
38. Hat die Bundesregierung Pläne, die momentane gesetzliche Grundlage für den Netzanschluss zu ändern?
Wenn ja, wie?
39. Ist eine Änderung der Kraftwerksnetzanschlussverordnung geplant, um so die Integration der Seekabel zu ermöglichen?
40. Nach welchen Regeln erfolgt momentan die Abregelung bzw. der Redispatch der bestehenden Seekabel?
41. Wie häufig wird durch die Anschlussnetzbetreiber auf deutscher Seite der angemeldete Fahrplan für die Seekabel untertäglich geändert?
42. Wie hoch schätzt die Bundesregierung die hierdurch jährlich für die Seekabelbetreiber entstehenden Kosten ein?
43. Wie hoch sind die Redispatchkosten im gesamten deutschen Stromnetz, die bei den Netzbetreibern heute schon durch Netzengpässe entstehen?
44. Wie haben sich die Redispatchkosten in den vergangenen 10 Jahren verändert?
45. Wie plant die Bundesregierung, diesen Kosten zu begegnen?

46. Welche Rückschlüsse zieht die Bundesregierung aus der Entwicklung der Redispatchkosten?
47. Wie steht die Bundesregierung zu einer Aufteilung Deutschlands in mehrere Strompreiszonen, wie sie aktuell in Schweden vorgenommen wird, und wie werden die Auswirkungen auf die Investitionssicherheit von möglichen Overlay-Netzinvestoren eingeschätzt?

Berlin, den 11. November 2010

Renate Künast, Jürgen Trittin und Fraktion